

Borreliose-SHG Frickenhausen
Gerda Munz

SHG-LYME-Borreliose@t-online.de

07.01.2006

Frau
Dr. Sigrid Graumann
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft gGmbH
Warschauer Str. 58a
10243 Berlin

Betreff: Gesundheitspolitischer Skandal und Menschenrechtsverletzung

Sehr geehrte Frau Dr. Graumann,

heute hatte ich ein längeres Telefon-Gespräch mit Ihrer früheren Studienkollegin Frau Simone Bauer aus Tübingen. Sie hat mir Ihre Anschrift gegeben.

Frau Bauer ist vor einigen Jahren an einer Neuroborreliose erkrankt und leidet in Tübingen eine Selbsthilfegruppe für Borreliose. Es geht ihr gesundheitlich nicht gut.

Nachdem Sie in Berlin an einem Institut für Mensch, Ethik und Wissenschaft tätig sind, hat mich Frau Bauer gebeten, ob ich Sie nicht auf den Medizinskandal, der sich in Bezug auf die Infektionskrankheit Borreliose abspielt, aufmerksam machen könnte. Frau Bauer hat im Moment nicht die Kraft dazu, sonst würde Sie Ihnen selber schreiben.

Die Lyme-Borreliose ist eine bakterielle Infektionskrankheit, die durch Zecken übertragen wird. Sie wurde 1975 erstmals als eigenständige Krankheit beschrieben. Die Bakterien gehören zu den Spirochäten. Im Frühstadium ist die Borreliose relativ gut mit Antibiotika zu therapieren und zu heilen.

Das Hauptproblem der Erkrankung ist, dass diese oft nicht als solche erkannt wird und wenn sie doch erkannt wird, dann wird sie bagatellisiert und nicht lange genug behandelt. In einem Offenen Brief habe ich die Schwierigkeiten zusammen getragen. Ich werde ihn im Anhang mitschicken.

In der medizinischen Fachwelt herrscht Uneinigkeit über die Einstufung und Behandlung chronischer Infektionskrankheiten. Während die Forschung in Bezug auf das HIV-Virus grosse Fortschritte gemacht hat, scheint sie bei chronischen Infektionen stehen geblieben zu sein und die Patienten werden mit all ihren gesundheitlichen, wirtschaftlichen, und zwischenmenschlichen Problemen allein gelassen.

Zu diesem gravierenden gesundheitspolitischen Skandal kommt nun auch noch eine eklatante Menschenrechtsverletzung dazu. Im aktuellen Fall geht es um einen Sorgerechtsentzug aufgrund eines zweifelhaften Gutachtens mit der Wegnahmediagnose Münchhausen-by-proxy-Syndrom. Die Mutter, Petra Heller und ihr Sohn Aeneas aus Bamberg leiden nachweislich an einer Borreliose. Beide wurden von borreliosekundigen Ärzten mit Antibiotika-Infusionen langfristig behandelt. Im Juli 2004 wurde Frau Heller vom Leiter des Gesundheitsamtes Bamberg zu einem Gespräch gebeten. Dabei wurde hinter ihrem Rücken

und ohne Untersuchung das zweifelhafte Gutachten erstellt und damit der Sorgerechtsentzug für Aeneas eingeleitet.

Im Fall Aeneas Heller und seiner Mutter Petra Heller aus Bamberg wird meines Erachtens ein Medizinerstreit auf dem Rücken eines unschuldigen Kindes und seiner Familie ausgetragen. Eine längere Antibiotika-Behandlung wird als schlimme Kindsmisshandlung dargestellt, das Kind mit Gewalt der Familie entrissen und der persönliche Kontakt seit dem 03.08.2004 total unterbunden. Im November 2005 hat das Amtsgericht Bamberg eine Verfügung gefertigt, nach der über Frau Heller ein psychiatrisches Gutachten zur Frage der Betreuungsbedürftigkeit erstellt werden soll.

Frau Heller hat eine eigene Internet-Seite unter: www.petra-heller.de

Hier sind die Hintergründe und aktuellen Informationen zu erfahren. Bis in einigen Tagen wird auch die letzte Verfügung des Amtsgerichts im Internet abrufbar sein.

Ähnliche Fälle finden sie unter: www.muenchhausen-opfer.de

Zur Lyme-Borreliose können Sie sich informieren unter: www.lymeinfo.net/francais.html und unter: www.ilads.org/

„ „ „ „ „ „ unter der Rubrik: Publications von Virginia T. Sherr, MD
Munchhausen's Syndrome by Proxy and Lyme Disease, Medical Misogyny or Diagnostic Mystery.

In der Anlage sende ich Ihnen einige Zeitungsartikel über den Sorgerechtsentzug.

Obwohl bis jetzt von verschiedenen Leuten und auf verschiedenen Ebenen versucht wurde den Jungen Aeneas wieder seiner Familie zu zuführen, haben sämtliche Aktionen zu keinem Erfolg geführt.

Vielleicht können Sie uns hier persönlich, oder durch Beziehungen weiter helfen.
Dieses Schreiben ist ein Hilferuf, auch von Ihrer früheren Studienkollegin Simone Bauer.

Für Ihre Antwort danke ich Ihnen im voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Gerda Munz

